

**Siebter Katholischer Flüchtlingsgipfel**  
am 15.06.2023 in der Katholischen Akademie in Berlin

---

**Programm**  
(Stand: 26.05.2023)

*Moderation: Dr. Maria-Luise Schneider, stellvertretende Direktorin der Katholischen Akademie in Berlin e.V.*

12.00 Uhr      Gelegenheit zum Mittagsimbiss

**13.00 Uhr      Begrüßung und Eröffnung durch Erzbischof Dr. Stefan Heße**

13.10 Uhr      **Einführung:**

- 1. Vulnerabilität in Fluchtkontexten – politische und rechtliche Perspektiven**  
Friederike Foltz, UNHCR Deutschland, Berlin
- 2. Besonders Schutzbedürftige unterstützen – ein kirchlicher Auftrag**  
Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick, Professur für Religionstheologie und Religionswissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt

13.55 Uhr      Kurzvorstellung der Arbeitsgruppen im Plenum

14.10 Uhr      Pause

14.20 Uhr      **Start der Arbeitsgruppen**

- 1. Langfristige Perspektiven – das Resettlement-Programm „Neustart im Team“ (NesT)**

Theresa Schmidt, Zivilgesellschaftliche Kontaktstelle NesT

Iris Valentin, Leiterin einer Mentorengruppe von NesT in Wuppertal

Klaus Hagedorn, Koordinator der Flüchtlingshilfe im Erzbistum Köln  
(Moderation)

*Über zwei Millionen besonders schutzbedürftige Geflüchtete weltweit können weder in ihr Herkunftsland zurückkehren noch im Erstaufnahmeland bleiben, weil dort ihr Leben, ihre Freiheit, Sicherheit, Gesundheit und andere fundamentale Rechte gefährdet sind. Durch Resettlement kann diesen Menschen eine neue Lebensperspektive gegeben werden. In dieser Arbeitsgruppe erfahren Sie mehr über Resettlement und humanitäre Aufnahme sowie über das staatlich-zivilgesellschaftliche*

*Aufnahmeprogramm „Neustart im Team“. Sie haben außerdem die Möglichkeit, sich mit einer Teilnehmenden des Programms auszutauschen.*

## **2. Ehrenamt im Kontext von Flucht und Trauma**

Claudia Schedlich, Therapiezentrum für Menschen nach Folter und Flucht, Caritas für die Stadt Köln e.V.

Dr. Alexander Kalbarczyk, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Moderation)

*Viele Schutzsuchende haben in ihrem Herkunftsland oder auf der Flucht belastende oder traumatisierende Erfahrungen gemacht: Gewalt, Folter, Verluste, Verfolgung und Diskriminierung. Mit diesen Erfahrungen werden auch Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit konfrontiert. In dieser Arbeitsgruppe geht es darum, wie Ehrenamtliche in diesem Kontext unterstützt und begleitet werden können: Wie kann man Ehrenamtliche für diese schwierigen Erfahrungen der Geflüchteten sensibilisieren? Welche Hilfsangebote gibt es? Und wie kann man Ehrenamtliche in der Selbstfürsorge unterstützen?*

## **3. Doppelte Herausforderung – geflüchtete Menschen mit Behinderung**

Dr. Barbara Weiser, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.

Rezan Shekh Muslim, Selbstvertreter bei Handicap International, Projekt „Empowerment Now“

Dr. Markus Grimm, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Moderation)

*10-15% aller Geflüchteten sind schätzungsweise Geflüchtete mit Behinderungen. Bei ihrer Aufnahme und Integration sind sie mit einer doppelten Herausforderung konfrontiert. Oft mangelt es an einer Identifizierung und gezielter Versorgung ihrer Bedürfnisse sowie an vernetzter Beratung, aktive Teilhabe wird erschwert etc. In dieser Arbeitsgruppe geht es um die besondere Situation von Geflüchteten mit Behinderungen und um Möglichkeiten, wie die Unterstützung dieser Gruppe ausgebaut werden kann.*

## **4. Zwischen Tradition, Trauma und Tabu – weibliche Genitalverstümmelung im Fluchtkontext**

Annjoy Mwendwa, Rheinland-Pfalz-Landesprojekt FGM/C (Female Genital Mutilation and Cutting), Psychosoziales Zentrum für Flucht und Trauma, Caritasverband Mainz e.V.

Regine Rosner, Leitung Fachbereich Frauen und Migration, IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit – Deutschland e.V.

*Weltweit sind mehr als 200 Millionen Frauen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM/C) betroffen und noch immer werden täglich Tausende Mädchen an ihren Genitalien verstümmelt. Es handelt sich um eine schwere Menschenrechtsverletzung, die auch im Fluchtcontext von Bedeutung ist (z.B. bei der Gesundheitsversorgung oder im Asylverfahren). In dieser Arbeitsgruppe erfahren Sie mehr über die Hintergründe weiblicher Genitalverstümmelung. Außerdem geht es darum, wie man mit möglichen Betroffenen ins Gespräch kommen kann.*

## **5. LGBTIQ\*-Geflüchtete beraten und begleiten**

Leonie Teigler, Referentin für besondere Schutzbedarfe und psychosoziale Versorgung, Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF) e.V.

Shiva Shafahi, Beratungsstelle für Geflüchtete mit LGBTIQ\*-Hintergrund, Caritasverband Mainz e.V.

Kerstin Düsich-Wehr, Katholisches Büro in Berlin (Moderation)

*Zahlreiche lesbische, schwule, bisexuelle, transgeschlechtliche, intersexuelle und queere Menschen (LGBTIQ\*) fliehen, weil sie in ihren Herkunftsländern Verfolgung und Gewalt durch den Staat, die Gesellschaft oder die Familie erlebt haben. In Deutschland sind diese Geflüchteten (besonders in Flüchtlingsunterkünften und Integrationskursen) oft mit Diskriminierung und LGBTIQ\*-Feindlichkeit konfrontiert. Die Arbeitsgruppe thematisiert folgende Fragen: Wie kann der besondere Schutzbedarf dieser Geflüchteten identifiziert werden? Welche besonderen Herausforderungen ergeben sich für die Beratung? Wie kann Unterstützung aussehen?*

## **6. Prozess des Ankommens – Aufnahmesituation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen**

Thomas Köck, Leitung Campus Christophorus Jugendwerk, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg

Nadine Keilwagen, stellvertretende Bereichsleitung der Inobhutnahme des Campus Christophorus Jugendwerkes, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg

Monika Schwenke, Abteilungsleiterin Beratende Dienste/Sozialpolitik, Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. (Moderation)

*Tausende Kinder und Jugendliche begeben sich jedes Jahr allein auf die Flucht. Auf dem Fluchtweg sind diese jungen Menschen zahlreichen Gefahren ausgesetzt, und auch ihr Ankommen ist oft von Unsicherheiten und Herausforderungen geprägt. Diese Arbeitsgruppe befasst sich mit dem*

*Prozess des Ankommens und den Perspektiven unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Es geht um ihre spezifischen Bedürfnisse und darum, wie ihr Ankommen bestmöglich gestaltet werden kann. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Aspekten Inhabnahme, Zugang zu Bildung und Ausbildung sowie Traumabewältigung – insbesondere im Kontext der Jugendhilfe.*

## **7. Betroffene von Menschenhandel im Kontext von Flucht**

Natascha Bosch, Beraterin bei SOLWODI Berlin e.V.

Sarah Stöfl, Beraterin bei SOLWODI Berlin e.V.

Martina Liebsch, Geschäftsführerin der Arbeitsgruppe Menschenhandel der Deutschen Bischofskonferenz (Moderation)

*Arbeitsausbeutung, Zwangsheirat, sexuelle Ausbeutung – Menschenhandel hat viele Formen. Geflüchtete, insbesondere Frauen und Mädchen, können auf ihrem Fluchtweg von Menschenhandel betroffen sein. Viele von ihnen haben bereits in ihrem Herkunftsland massive Menschenrechtsverletzungen erfahren. Oft sehen sich Betroffene nicht als solche, weil ihnen die Straftat „Menschenhandel“ unbekannt ist. Diese Arbeitsgruppe möchte für das Thema Menschenhandel im Kontext von Flucht sensibilisieren und den Teilnehmenden Handwerkszeug bieten, wie sie Menschenhandel erkennen und wo sie Unterstützung anfordern können.*

15.20 Uhr **Pause**

15.40 Uhr **Podiumsdiskussion: „Aktuelle Herausforderungen der Flüchtlingsarbeit“**

Erzbischof Dr. Stefan Heße, Flüchtlingsbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz

Eva Maria Welskop-Deffaa, Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes (DCV)

Dr. Hans-Eckhard Sommer, Präsident des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Lamya Kaddor, Bundestagsabgeordnete für Bündnis 90/Die Grünen, innenpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion

16.45 Uhr **Abschlussgebet**

17.00 Uhr Ende der Veranstaltung